

DONAU CITY

IMPRESSUM

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER:
Magistrat der Stadt Wien
MA 21B – Stadtteilplanung und Flächennutzung Süd-Nordost
Rathausstraße 14 – 16, 1082 Wien
www.stadtentwicklung.wien.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
MA 21B – DI Ines Mayr, DI Elfrieda Göpfrich-Millner

TECHNISCHE KOORDINATION: Willibald Böck, MA 18

GRAFISCHE KONZEPTION UND REALISIERUNG:
Imprima Werbeagentur GmbH, www.imprima.at

ABBILDUNGEN:
Peter Rigaud, media wien, Schedl, MA 19, beyer.co.at,
MA 18 / Christanell, unart.com, Loudon, MA 21B,
Baumschlager Eberle Wien GmbH, IZD Tower, Bezar,
Anna Blau, F. Gotschim

LEKTORAT: Ernst Böck

DRUCK: Druckerei Hans Jentzsch & Co GmbH, Wien

Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der
Mustermappe von „ÖkoKauf“ Wien

© Stadtentwicklung Wien, 2010



IN ZUKUNFT
WIEN
:flächenwidmung

DONAU CITY STADTENTWICKLUNG / ZIELGEBIET WATERFRONT



Mit der Donau City ist Wien eindrucksvoll an die Donau gerückt. Und dieses Zentrum wächst weiter: Der neue Masterplan ist die Grundlage dafür, dass weitere spannende Architektur stattfinden kann. Die Donau City bietet alles, was einen urbanen, neuen Stadtteil mit hoher Lebensqualität auszeichnet: innovative Arbeitsplätze, Forschung und Hochtechnologie, moderne Wohnungen sowie Freizeit und Kultureinrichtungen. All das mit der U-Bahn nur acht Minuten von der Wiener Innenstadt entfernt, mit zwei direkten Anschlüssen an das Autobahnnetz und rund 20 Minuten vom Wiener Flughafen entfernt. Nun bekommt Wien mit dem DC Tower 1 ein neues Wahrzeichen. Die Entscheidung, mit dem Bau jetzt zu beginnen, ist ungemein wichtig für unsere prosperierende Stadt, schafft Beschäftigung und ist damit sowohl für den Arbeitsmarkt als auch für die Baubranche ein wichtiges Signal.

DI Rudi Schicker,
Amtsführender Stadtrat
für Stadtentwicklung und
Verkehr

Der Raum zwischen Donaukanal, Donau, Neuer und Alter Donau stellt den dynamischen Teil des Wiener Donauraumes dar. Die für die Bebauung immer besonders attraktiven Lagen am Wasser werden durch die Schnittpunkte mit der prägenden städtebaulichen Achse Wagramer Straße/U1 im besonderen Maße verstärkt. Die Uferbereiche sind daher ausgestattet mit bzw. begrenzt von signifikanten Raumfiguren bzw. Raumtypen mit hohem Wiedererkennungswert. Sichtbarstes Zeichen sind die Donau City und der Bereich Wagramer Straße. In der Vergangenheit hat hier basierend auf Planungsinputs wie „Wien an die Donau“ sowie Erholungsansprüchen eine differenzierte Entwicklung stattgefunden. So ist je-

weils eine sehr unterschiedliche städtebauliche Situation und Ausprägung der „Waterfront-Entwicklung“ entlang der U1-Achse zu erkennen, der für den differenzierten Umgang mit Standortqualitäten für Wien typisch ist. Der Stadtentwicklungsplan (STEP 05) fokussiert erstmals das rechte und linke Donauufer und erklärt es als definiertes Zielgebiet „Waterfront“. In den Zielgebieten werden die Schwerpunkte der Stadtentwicklung in den kommenden Jahren gesetzt. Sie unterscheiden sich in der räumlichen Dimensionierung, der städtebaulichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen sowie in der stadtstrukturellen Bedeutung.



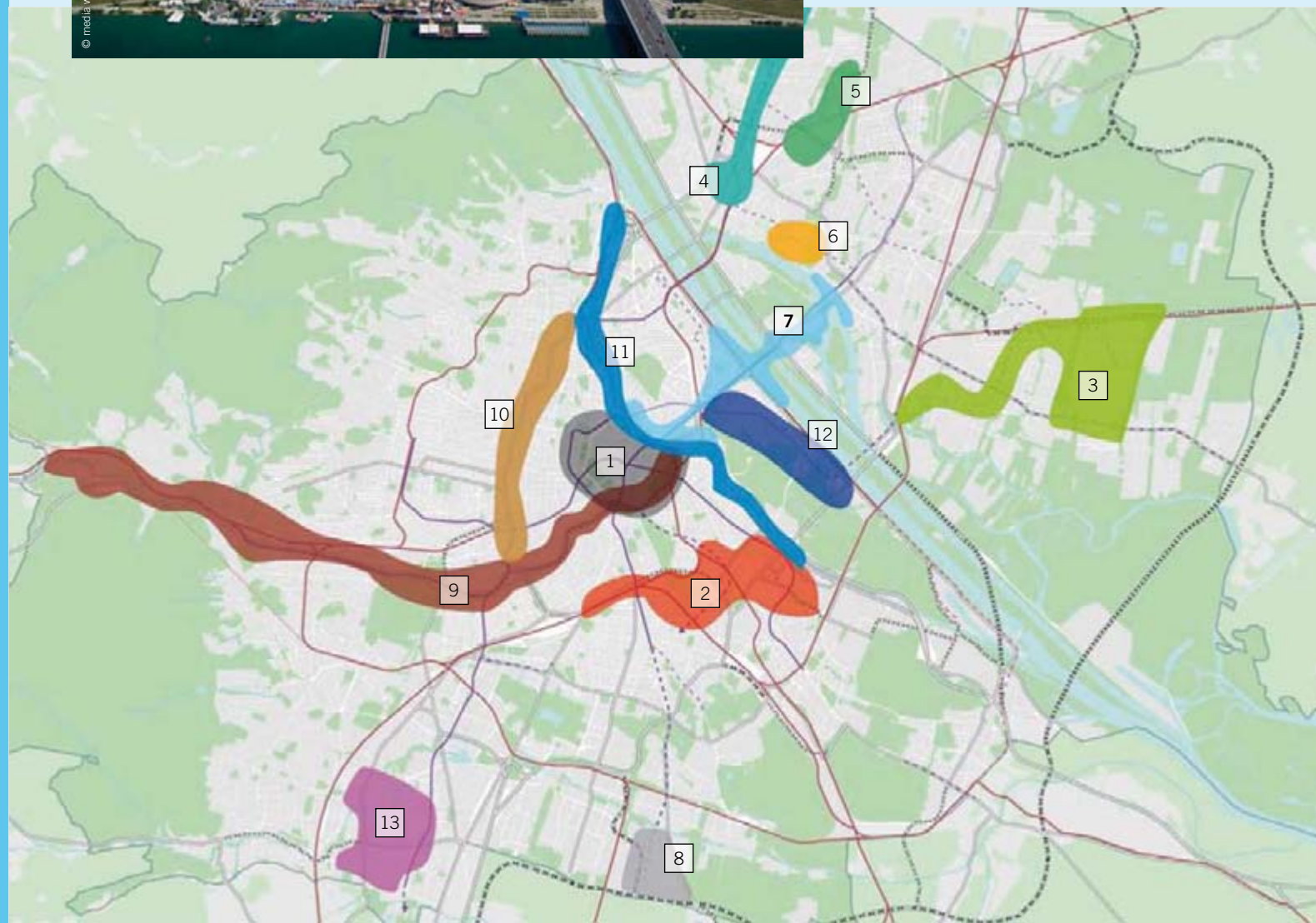
Die Donau City als Standort von internationalen Organisationen und Konzernen und hochwertigem Wohnraum ist die internationale Visitenkarte für Wien und gilt als Symbol für die Weltöffnung Wiens. Wichtig ist, dass mit der zügigen Bebauung der noch vorhandenen Baulücken auch all jene Angebote im öffentlichen Raum geschaffen werden, die einen urbanen, neuen Stadtteil mit hoher Lebensqualität auszeichnen. Mit der Fertigstellung des DC Tower 1 – mit 220 m das höchste Gebäude Österreichs – bekommt die Donaustadt, aber auch Wien nicht nur ein neues Wahrzeichen, sondern es wird auch wertvoller Hotel-, Büro- und Wohnraum für hunderte Menschen geschaffen.

Norbert Scheed,
Bezirksvorsteher für den
22. Wiener Gemeindebezirk



Die 13 Zielgebiete der Stadtentwicklung

- 1 City
- 2 Hauptbahnhof Wien – Erdberger Mais
- 3 U2 Donaustadt / aspern Seestadt
- 4 Floridsdorf – Achse Brunner Straße
- 5 Siemens-Allissen
- 6 Donauefeld
- 7 Waterfront (Stadt am Wasser)
- 8 Rothneusiedl
- 9 Wiental
- 10 Gründerzeitviertel / Westgürtel
- 11 Donaukanal
- 12 Prater-Messe-Krieau-Stadion und Waterfront rechtes Donauufer
- 13 Liesing-Mitte



DONAU CITY WIEN AN DER DONAU



- 1/1 Wohnpark DC Steiner
- 1/2 Wohnpark DC Delugan-Meiszl
- 1/3 Wohnpark DC Cufer/Bammer/Balogh
- 1/4 Wohnpark DC Loudon
- 2 Mischek Wohn-Tower
- 3 Ares Tower
- 4 Strabag-Haus
- 5 Andromeda Tower
- 6 Tech Gate Vienna / Tech Gate Tower
- 7 Saturn Tower
- 8 Kirche
- 9 Bank Austria
- 10 Volksschule
- 11 Vienna International Centre
- 12 Austria Center Vienna
- 13 DC Tower 1 (Baubeginn 2010)
- 14 DC Tower 2 (geplant)
- 15 DC Tower 3 (geplant)
- 16 Bauplatz für geplanten Wohnbau
- 17 Hochhaus Neue Donau
- 18 Cineplexx
- 19 Wohnpark Neue Donau
- 20 Schule Am Kaisermühlendamm
- 21 IZD Tower
- 22 Wohnpark Alte Donau

Kaum ein Stadtentwicklungsprojekt Wiens sah sich von Anbeginn an mit so vielen Erwartungen konfrontiert wie die Donau City. Zum einen sollte sie als zweites Stadtzentrum den nach der Ostöffnung erwarteten Wirtschaftsboom aufnehmen helfen und die Innenstadt als hochwertigen Bürostandort entlasten. Zum anderen sollte sie den rasant wachsenden Stadterweiterungsgebieten jenseits der Donau als urbaner, multifunktionaler Mittelpunkt dienen. Mit der Idee einer bipolaren Stadt verknüpft war die Forderung, Wien wieder näher an die Donau zu bringen. Daher sollte die Donau City an der bis dahin kaum ablesbaren transdanubischen „Waterfront“ einen starken städtebaulichen Akzent setzen – mit für Wien gänzlich neuen Bebauungsdichten und Gebäudehöhen.

Hier ab 1995 das erste Hochhausviertel der Stadt zu errichten, rechtfertigte auch die teuren Vorleistungen – wie die Überplattung der Donauufer-Autobahn sowie die Sanierung einer alten Deponie – zur Herstellung des durch U1 und A 22 optimal erschlossenen Standorts.

Nach zehn Jahren Bauzeit und der Realisierung von rund zwei Drittel des geplanten Bauvolumens zeigt sich der experimentelle Charakter der Donau City nicht nur in der konzertierten Bebauung durch Hochhäuser. Der rund 17 ha große Stadtteil funktioniert sozusagen auf drei Ebenen: Der städtische Freiraum zwischen den einzelnen Gebäuden ist ausschließlich Fußgängern und Radfahrern vorbehalten. Unter dieser künstlichen Oberfläche verlaufen die Ver- und Entsorgungsleitungen für das gesamte Viertel – und auf dem eigentlichen Grundniveau, 10 m unterhalb der Wege und Plätze, liegt jene Ebene, die den Kfz-Verkehr aufnimmt. Auch die derzeit 6.500 Stellplätze sind ausnahmslos „unterirdisch“ angelegt.

An Gebäudetypen weist die Donau City nicht allein Türme auf. So stehen den 3.500 Bewohnern neben dem höchsten Wohnhaus Österreichs auch klassische Wohnhöfe mit geschützten Grün- und Spielflächen oder reihenhausähnliche Bauten mit privaten Gärten zur Auswahl. Auch die Bürobauten der Donau City mit ihren derzeit 7.000 Arbeitsplätzen zeigen unterschiedlichste Architektur.

Die Versorgung mit Geschäften und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ist vor Ort ebenso gewährleistet wie ein entsprechendes Angebot an sozialen Einrichtungen und Freizeitaktivitäten. Neben dem Strabag Gioroncoli Center sind noch weitere kulturelle Einrichtungen geplant, die die Donau City – über ihre Wohn- und Arbeitsbevölkerung hinaus – auch für andere Bevölkerungsgruppen Wiens zu einem Anziehungspunkt machen sollen. Dazu soll auch die Errichtung der architektonisch prägnanten DC-Türme beitragen, die nicht nur die Wiener Skyline nachhaltig beeinflussen, sondern auch das zweite Zentrum Wiens näher ans Wasser rücken werden.

Das städtebauliche Gesicht Wiens hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten enorm gewandelt. Die Öffnung der Oststaaten im Jahr 1989 und der EU-Beitritt Österreichs im Jahr 1995 sind zwei bestimmende Gründe für diese dynamische Entwicklung, welche sich in einem Bevölkerungsanstieg, einem Konjunkturanstieg und einer neuen geopolitischen Rolle Wiens manifestiert. Die Donau City ist sicher das eindrucksvollste Zeichen der ab Beginn der 1990er-Jahre proklamierten „Neuen Gründerzeit“. Das Gelände wurde nach der Absage der für 1995 geplanten Weltausstellung Wien-Budapest früher als geplant für die Nachnutzung frei. Die Donau City ist als bipolares, zweites zeitgemäßes Zentrum zur historischen Innenstadt Wiens – welche sich seit 2001 auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes befindet – ein gelungenes Beispiel dafür, dass in Wien Tradition und Moderne keinen Widerspruch bilden. Die Donau City befindet sich im Zielgebiet „Waterfront“. Der Stadtentwicklungsplan 2005 weist in Summe 13 Zielgebiete auf, in denen die Schwerpunkte der Stadtplanung der nächsten Jahre gesetzt werden. Mit der bisher erfolgreichen Umsetzung der Donau City und mit der Errichtung der von Architekten Dominique Perrault geplanten Hochhäuser sichert sich Wien unverrückbar seinen Platz in der Liste der erfolgreichsten und attraktivsten Donaustädte.

DI Dr. Kurt Puchinger,
Magistratsdirektion der Stadt Wien, Geschäftsbereich Bauten und Technik, Stadtbauverwaltung, Gruppenleiter Planung



EIN NEUER STADTTEIL ENTSTEHT



1976

Anfang der 60er-Jahre begann um die jetzige Donau City eine intensive Nutzung der Flächen. 1962 erfolgte der Baubeginn des Donauturmes. 1964 wurde auf der oberflächlich sanierten Mülldeponie die Wiener Internationale Gartenschau „WIG 64“ abgehalten. 1967 wurde mit der Planung des Internationalen Amtssitzes und Konferenzentrums Wiens, der UNO City, begonnen, die 1979 eröffnet wurde.

1976 stürzte die Reichsbrücke ein: Sie wurde mit der U-Bahn unter der Fahrbahn 1980 wiedereröffnet und stellt nach wie vor den wichtigsten Anschluss mit hochrangigen öffentlichen Verkehrsmitteln für den 22. Bezirk dar.



1983

1990/91 wurde ein internationaler Architektenwettbewerb „Bebauungs- und Gestaltungskonzepte EXPO 95 in Wien und Nachnutzung“ für dieses Areal rund um den Donaupark abgehalten. Aus den Konzepten der besten Projekte dieses Wettbewerbes wurden – als 1991 die Teilnahme Wiens an der EXPO bei einer Volksbefragung abgelehnt wurde – die Grundsätze für eine Nachnutzung als multifunktionaler Stadtteil entwickelt. Dieser Stadtteil mit seiner Überplattung der Donauufer-Autobahn erhielt den Namen Donau City.

Die Wiener Entwicklungsgesellschaft für den Donauraum (WED) beauftragte als Grundeigentümer und Generaldeveloper die Architekten Krischanitz und Neumann mit der Erstellung eines Masterplanes. Die Hauptaufgabe war dabei die Konzeption eines neuen Stadtteiles mit einem breiten Nutzungsmix sowie die optimale Lösung der unterschiedlichen Höhenlagen.



1995

1996 wurden die Überdeckungen der A 22 und der heutigen Donau-City-Straße fertiggestellt und 1998 das erste Bürohochhaus, der Andromeda Tower, seinen Nutzern übergeben. In diesem Jahr wurden auch die Wohnbebauung von Harry Seidler, der Wohnpark Neue Donau und die Wohntürme im Bereich des Wohnparks Alte Donau besiedelt. Seit diesem Zeitpunkt reiht sich ein Projekt nach dem anderen in die städtebauliche Entwicklung dieses Areals.



2004

MASTERPLAN

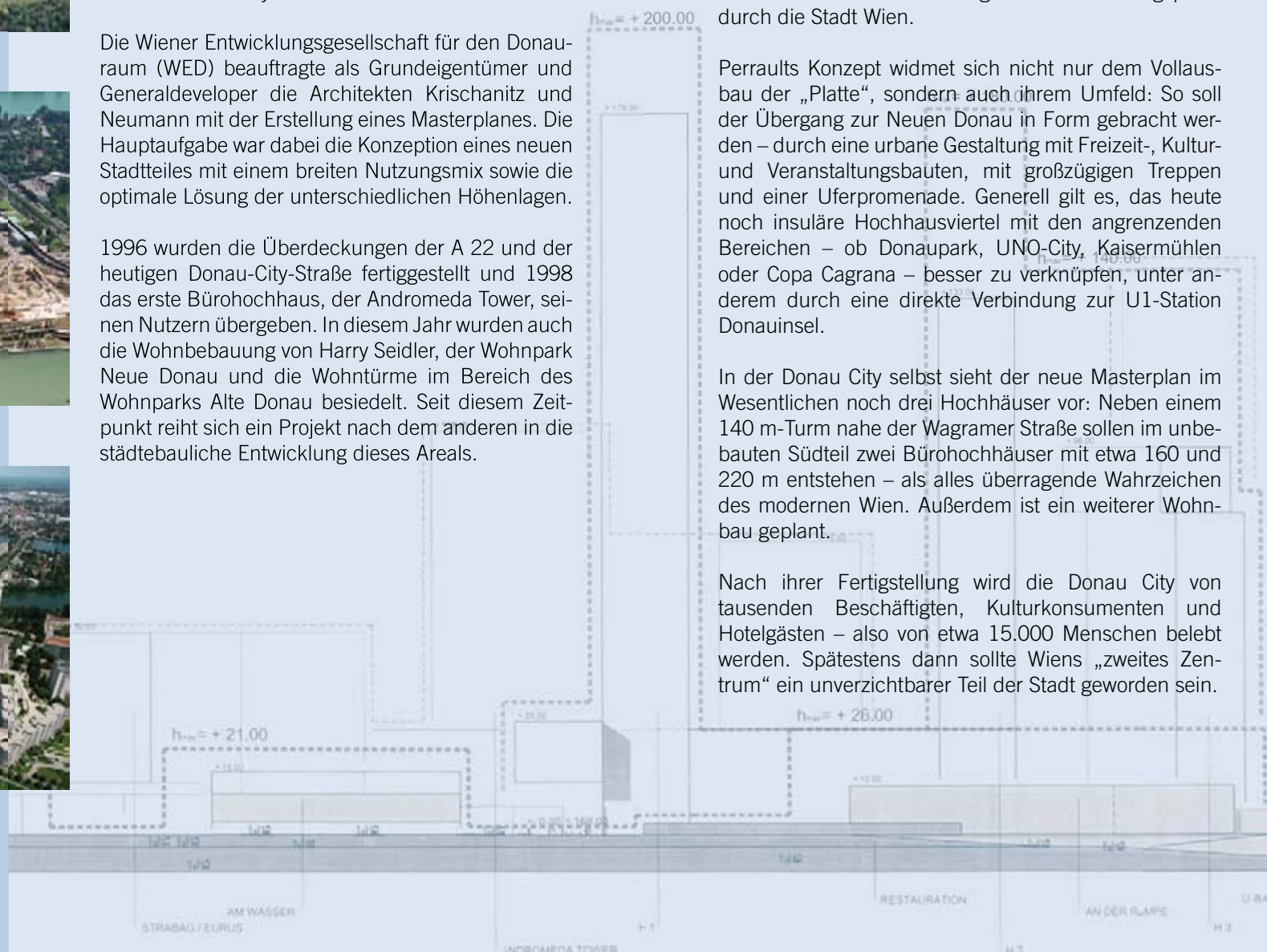


Zehn Jahre nach Erarbeitung des ersten Masterplans zur Donau City durch die Architekten Adolf Krischanitz und Heinz Neumann lobte die Wiener Entwicklungsgesellschaft für den Donauraum (WED) im Jahr 2002 ein internationales Gutachterverfahren für einen neuen Masterplan aus, der die aktuellen städtebaulichen Fragen beantworten sollte. Das Siegerprojekt des französischen Architekten Dominique Perrault diente nach nochmaliger Überarbeitung als Basis für die Erstellung des neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplans durch die Stadt Wien.

Perraults Konzept widmet sich nicht nur dem Vollausbau der „Platte“, sondern auch ihrem Umfeld: So soll der Übergang zur Neuen Donau in Form gebracht werden – durch eine urbane Gestaltung mit Freizeit-, Kultur- und Veranstaltungsbauten, mit großzügigen Treppen und einer Uferpromenade. Generell gilt es, das heute noch insuläre Hochhausviertel mit den angrenzenden Bereichen – ob Donaupark, UNO-City, Kaisermühlen oder Copa Cagrana – besser zu verknüpfen, unter anderem durch eine direkte Verbindung zur U1-Station Donauinsel.

In der Donau City selbst sieht der neue Masterplan im Wesentlichen noch drei Hochhäuser vor: Neben einem 140 m-Turm nahe der Wagramer Straße sollen im unbebauten Südteil zwei Bürohochhäuser mit etwa 160 und 220 m entstehen – als alles überragende Wahrzeichen des modernen Wien. Außerdem ist ein weiterer Wohnbau geplant.

Nach ihrer Fertigstellung wird die Donau City von tausenden Beschäftigten, Kulturkonsumenten und Hotelgästen – also von etwa 15.000 Menschen belebt werden. Spätestens dann sollte Wiens „zweites Zentrum“ ein unverzichtbarer Teil der Stadt geworden sein.



Mit der VIENNA DC hat die WED in den vergangenen zehn Jahren einen neuen, urbanen Stadtteil in Wien geschaffen, der sowohl architektonisch als auch inhaltlich mehr als überzeugt. Rund 100 Unternehmen und internationale Konzerne haben sich bereits hier angesiedelt. Die VIENNA DC Donau City ist das modernste Stadtzentrum Wiens und stellt mit bestens ausgebauter Infrastruktur einen idealen Standort für Business und Leben dar. Überzeugte Mieter, wie Unisys, OMV, General Electric, Swatch oder Nike, sehen u. a. eine der großen Stärken des Standorts in der Qualität der Objekte.

Derzeit sind etwa 60 Prozent fertiggestellt, rund 8.000 Menschen leben und arbeiten schon heute in dieser „Stadt in der Stadt“. Nach dem Endausbau, in etwa vier bis sechs Jahren, werden es bis zu 15.000 sein. Ziel des vorliegenden Masterplans von Stararchitekt Dominique Perrault ist es, VIENNA DC nicht nur zu vervollständigen, sondern ein Quartier zu schaffen, das sich zur Donau und zur Stadt hin öffnet und als weithin sichtbares Landmark für ganz Wien gelten kann.

Das nächste Großobjekt am Standort wird der Bau des DC Tower 1 sein, der 2012 fertiggestellt wird. Mit seinen 220 m wird er nicht nur das höchste Gebäude Österreichs, sondern vielmehr das zeitgenössische Wahrzeichen, das für Wiens Welttoffenheit und Modernität stehen wird.

DI Thomas Jakoubek,
Vorstand WED AG

DC TOWERS



© beyerco.at

Die geplanten DC Towers werden das Gesamtimage der Donau City stärken.

Charakteristisch ist nicht ausschließlich die Höhe der Türme, sondern vielmehr die architektonische Qualität und ihre zeitlose Eleganz. Die Vorgabe war, einen Turm als Wahrzeichen von Wien zu entwickeln, der sich an der klassischen Moderne orientiert. Die DC Towers werden die Kernzone der Donau City sowie das Stadtbild Wiens nachhaltig prägen.

Für die Entwürfe der Türme ist der französische Architekt Dominique Perrault, in Zusammenarbeit mit den Architekten Hoffmann und Janz, verantwortlich. Die gestalterische Grundidee ist jene eines Kristalls, der, in der Mitte gespalten und auseinandergeschoben, die beiden Türme bildet. Die zueinander gewandten Flächen der Bruchkanten betonen deren Beziehung zueinander.

Der DC Tower 1 wird mit 220 m Höhe und 60 Geschoßen Österreichs neues höchstes Gebäude und damit den Millenniums Tower mit 202 m (inklusive Turmspitze) ablösen. Als einer der ersten österreichischen Bürotürme soll der geplante Tower nach den Energie- und Nachhaltigkeitserfordernissen für ein „Green Building“ der EU-Kommission errichtet und ausgestattet werden.

Ein Großteil der Nutzfläche, insgesamt 43.700 m², ist für Büroräumlichkeiten vorgesehen. Ein besonderes Highlight stellt die Integration eines 4-Stern-Hotels dar. Auf 18.300 m² und 15 Geschoßen soll eine Hotelanlage mit 255 Zimmern der spanischen Sol Meliá Gruppe entstehen.

Der Baustart des Höheren der Türme erfolgte im Juni 2010. Der DC Tower 2 ist mit rund 160 m Höhe und 46 geplanten Geschoßen etwas niedriger konzipiert. Mit seinem Baustart wird noch auf den richtigen Zeitpunkt gewartet.

Ergänzend zu den zwei DC Towers ist ein dritter, der DC Tower 3 auf der anderen Seite der U-Bahn, an der Wagramer Straße mit einer Höhe von ca. 140 m vorgesehen. Dieser soll als letzter der drei DC Towers realisiert werden.

Das Projekt DC Towers hat einen großen symbolischen Wert und wird zu einer historischen Geste in der Silhouette Wiens werden.

Dominique Perrault (Architekt)



© MA 19



© MA 19



© beyerco.at

beyerco.at



- 1/1 Wohnpark DC Steiner
- 1/2 Wohnpark DC Delugan-Meissl
- 1/3 Wohnpark DC Cufer/Bammer/Balogh
- 1/4 Wohnpark DC Loudon
- 2 Mischek Wohn-Tower
- 3 Ares Tower
- 4 Strabag-Haus
- 5 Andromeda Tower
- 6 Tech Gate Vienna / Tech Gate Tower
- 7 Saturn Tower
- 8 Kirche
- 9 Bank Austria
- 10 Volksschule
- 11 Vienna International Centre
- 12 Austria Center Vienna
- 13 DC Tower 1 (Baubeginn 2010)
- 14 DC Tower 2 (geplant)
- 15 DC Tower 3 (geplant)
- 16 Bauplatz für geplanten Wohnbau
- 17 Hochhaus Neue Donau
- 18 Cineplexx
- 19 Wohnpark Neue Donau
- 20 Schule Am Kaisermühlendamm
- 21 IZD Tower
- 22 Wohnpark Alte Donau

ARBEITEN
 SHOPPEN
 WOHNEN
 RELAXEN
 EVENTS
 HOTELS
 KONFERENZ
 SCHULE
 ALTE DONAU
 DONAU
 INSEL
 KINDERGARTEN
 U-BAHN
 STADTAUTOBAHN
 UNO CITY
 AUSSTELLUNGEN
 KINO
 NEUE DONAU
 KIRCHE
 BADEN
 MUSEUM
 ARBEITEN
 WOHNEN

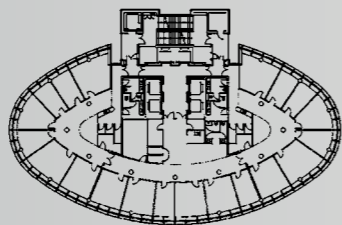
REALISIERTE OBJEKTE



© MA 18 / Christenell

Andromeda Tower 5

Dieser vom österreichischen Architekten Prof. Wilhelm Holzbauer geplante Hochhausturm war mit insgesamt 113 m Höhe das erste Hochhaus der Donau City. Orientiert an internationalen Höchststandards hinsichtlich Architektur, Ausstattungsqualität und zukunftsweisender Gebäudetechnik beinhaltet der Andromeda Tower in den Sockelgeschossen Dienstleistungs- und Gastronomieeinrichtungen und in den oberen Geschossen Büros, die durch eine flexible Raumeinteilung eine individuelle Umgestaltung ermöglichen.



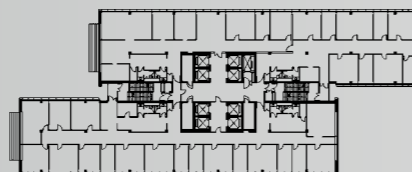
Architekt	Holzbauer
Bauträger	WED
Bauzeit	1996 – 1998
Nutzung	Büros, Geschäfte
Gebäudehöhe	90 m
Geschoßanzahl	30
Bruttogeschoßfläche	37.000 m ²



© MA 18 / Christenell

Ares Tower 3

Das zweite von der WED realisierte Bürogebäude innerhalb der Donau City wurde von Architekt Heinz Neumann geplant. Entsprechend der Bedeutung des modernsten Stadtteils Wiens verfügt der Ares Tower über qualitativ hochwertige Ausstattung und modernste technische Infrastruktur. Das zukunftsweisende Bürohaus ragt durch seine architektonische Gestaltung heraus.



Architekt	Neumann & Partner
Bauträger	WED
Bauzeit	1999 – 2001
Nutzung	Büros
Gebäudehöhe	90 m
Geschoßanzahl	26
Bruttogeschoßfläche	61.000 m ²

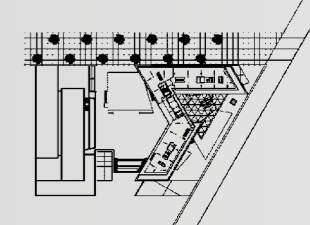
Strabag-Haus 4

Das im Zentrum der Donau City erbaute Bürogebäude wurde von Architekt Ernst Hoffmann geplant, noch vor Baubeginn von der WED AG an die Bauholding STRABAG AG verkauft und dient dem Unternehmen als neue Zentrale. Aufgrund der günstigen Lage (Kreuzungsbe- reich Diagonale/Donau-City-Straße) bestehen hier neben den Büros in der Erdgeschoßzone auch Geschäfte und Lokale, die eine lebendige Urbanität in diesem neuen Stadtteil unterstreichen. Eine platzartige Aufweitung schafft eine überschaubare und zum Verweilen einladende Atmosphäre.



© MA 18 / Christenell

Architekt	Hoffmann
Bauträger	WED/STRABAG
Bauzeit	2001 – 2004
Nutzung	Büros, Geschäfte, Gironcoli-Museum
Gebäudehöhe	45 m
Geschoßanzahl	12
Bruttogeschoßfläche	28.000 m ²



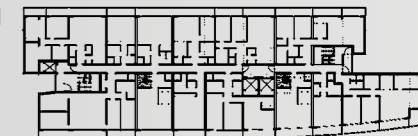
Mischek Tower 2

Der an den Wohnpark Donau City anschließende Mischek Tower ist mit seinen 110 m Gesamthöhe und seinen 35 Stockwerken einer der höchsten Wohnhäuser Österreichs. Die optimale Verkehrsanbindung, die gute Infrastruktur und die Nähe großer Grünflächen geben diesem Standort seine besondere Qualität. Im Mischek Tower wurden rund 500 geförderte und freifinanzierte Eigentumswohnungen geschaffen.



© MA 18 / Christenell

Architekt	Delugan-Meissl
Bauträger	Mischek/Wiener Heim Wohnbau GesmbH
Bauzeit	1997 – 2000
Nutzung	Wohnen
Gebäudehöhe	100 m
Geschoßanzahl	35
Bruttogeschoßfläche	57.200 m ²

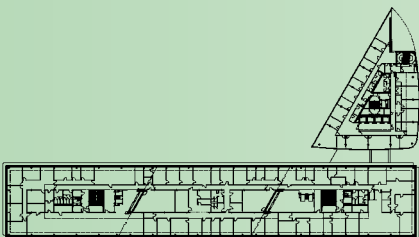




© MA 18 / Christmann

Tech Gate Vienna 6

Das Tech Gate bietet eine Plattform zur Vernetzung wissenschaftlicher Einrichtungen mit technologieorientierten Unternehmen und fördert so den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Thematisch liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Informationstechnologie und Telekommunikation. Die hochwertige Infrastruktur, die Cafeteria, die Bereitstellung von mannigfaltigen Service- und Dienstleistungen erleichtern den hier angesiedelten Unternehmen die Kommunikation untereinander und den Zugang zu nationalen und internationalen Kooperationsnetzwerken.



Architekt	Holzbauer / Frank
Bauträger	FFG, WEG, Wiener Hafen GmbH, LVP Holding GmbH
Bauzeit	1999–2002 / 2004–2005
Nutzung	Wissenschafts- u. Technologiepark, Büros
Gebäudehöhe	26 m / 75 m
Geschoßanzahl	7 / 19
Bruttogeschoßfläche	36.000 m ² / 18.000 m ²



© unart.com

Kirche 8

Die von Architekt Heinz Tesar geplante katholische Kirche namens „Christus, Hoffnung der Welt“ steht im Eingangsbereich der Donau City. Im Rahmen eines Gutachterverfahrens wurde der kubische Baukörper Tesars als eigenständiges Element zwischen den hohen Nachbarbauten, losgelöst von den vorgegebenen Ordnungen, ausgewählt. Auch die Materialwahl und die für die Donau City wichtige Platzgestaltung überzeugte die Jury.

Architekt	Tesar
Bauträger	Erzdiözese Wien
Bauzeit	1999–2000
Nutzung	Katholische Kirche
Gebäudehöhe	10 m
Geschoßanzahl	2
Bruttogeschoßfläche	1.000 m ²



© MA 18 / Christmann

Saturn Tower 7

Der im nordwestlichsten Teil der Donau City, im Anschluss an den Mischek Tower erbaute Saturn Tower ist architektonisch und technisch gesehen eines der Top-Bürogebäude Wiens. Das Wechselspiel von Einschnitten und Erkerelementen strukturiert den Baukörper, zahlreiche Terrassen und Balkone bieten einen wunderbaren Blick über Wien. Dieses neu errichtete Bürohaus wird teilweise von der Firma IBM genutzt.



Architekt	Hollein / Neumann & Partner
Bauträger	WED
Bauzeit	2003–2005
Nutzung	Büros
Gebäudehöhe	90 m
Geschoßanzahl	20
Bruttogeschoßfläche	57.200 m ²

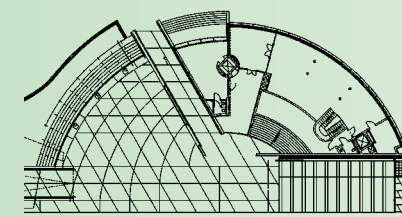


© unart.com

Bank Austria 9

Das Gebäude der Bank Austria liegt unmittelbar im Eingangsbereich zur Donau City. Im Rahmen eines Gutachterverfahrens wurde Architekt Paolo Piva als Preisträger dieses Projektes ausgewählt. Neben der Bankfiliale sind auch Geschäfte im Gebäude integriert.

Architekt	Piva
Bauträger	Bank Austria
Bauzeit	1999–2000
Nutzung	Geschäfte
Gebäudehöhe	10 m
Geschoßanzahl	3
Bruttogeschoßfläche	1.000 m ²



REALISIERTE OBJEKTE UND PLANUNGEN



© MA 18 / Christlneill

Wohnpark 1/1 1/2 1/3 1/4

Der Wohnpark Donau City und der daran anschließende Mischek Tower liegen am äußeren Rande der Donau City und grenzen unmittelbar an die Grünflächen des Donauparks und an die Uferlandschaft der Neuen Donau. 1.500 Wohnungen befinden sich mitten in einem der größten Erholungsgebiete Wiens. Die optimale öffentliche Verkehrsanbindung durch die U1, Nahversorgungseinrichtungen und die nahe Volksschule mit integriertem Kindertagesheim machen die Donau City zu einem infrastrukturell gut erschlossenen Stadtteil.



© MA 21B



© Loudon



© MA 21B

Architekt	Loudon, Delugan-Meissl, Cufer/Bammer/Balogh und Steiner
Bauträger	Donau City-Wohnbau AG
Bauzeit	1996 – 2000
Nutzung	Wohnen, Geschäfte, Arztzentrum
Gebäudehöhe	35 m
Geschoßanzahl	bis zu 14 (plus 3 Untergeschoße)
Bruttogeschoßfläche	100.600 m ²



© Baumschlager Eberle Wien GmbH

Wohnbau (geplant) 16

Auf dem früher für universitäre Einrichtungen vorgesehenen Bauplatz zwischen Vienna International Centre und Ares Tower soll ein vom Architekturbüro Baumschlager Eberle Wien GmbH geplanter acht- bis siebzehngeschoßiger Wohnbau, bestehend aus zwei miteinander verbundenen Gebäuden, errichtet werden. Dieser erweitert den Wohnpark Donau City Richtung Wagramer Straße und schafft rund 270 Wohneinheiten.

Architekt	Baumschlager Eberle Wien GmbH
Bauträger	WED
Bauzeit	voraussichtlich 2010
Nutzung	Wohnen
Gebäudehöhe	ca. 50 m
Geschoßanzahl	8 – 17

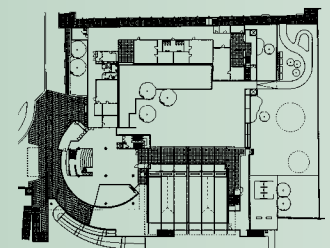


© MA 18 / Christlneill

Volksschule 10

Die von Architekt Prof. Hans Hollein geplante Volksschule wurde direkt auf der Überplattung der Donauufer-Autobahn errichtet und beinhaltet neun Klassen sowie ein deutschsprachiges und ein englischsprachiges Kindertagesheim. Die dazugehörigen Freiflächen liegen direkt am Ufer der Neuen Donau.

Architekt	Hollein
Bauträger	Gesiba, MA 56
Bauzeit	1996 – 1999
Nutzung	Volksschule
Gebäudehöhe	21 m
Geschoßanzahl	5
Bruttogeschoßfläche	9.300 m ²



REALISIERTE OBJEKTE

Vienna International Centre 11



Das „Vienna International Centre“ machte Wien 1979 erneut zu einer Weltstadt – und sorgte auch dafür, dass die Stadt wieder näher zur Donau rückte. Die mehrgliedrige Anlage von Architekt Johann Staber folgt der Form eines Ypsilon, sodass sich die einzelnen, bis zu 120 m hohen Gebäude nicht gegenseitig beschatten. Im Jahr 2008 entstand unmittelbar vor der UNO City ein weiteres Konferenzgebäude von Architekt Albert Wimmer.

Austria Center Vienna 12

Ungeachtet des stimmenstärksten heimischen Volksbegehrens, in dem sich 1,4 Millionen Österreicher gegen eine Erweiterung des UN-Hauptquartiers durch ein Konferenzzentrum aussprachen, wurde das „Austria Center Vienna“ – ebenfalls von Johann Staber – 1983 bis 1987 errichtet. Es bietet Platz für 9.500 Personen sowie knapp 20.000 m² Ausstellungsfläche und ist mit über 250.000 Gästen pro Jahr wirtschaftlich überaus erfolgreich. Mit dem Neubau des Eingangsbereiches, der weithin sichtbaren, spektakulären „Welle“ von Knechtl Architekten wurde das Austria Center komplettiert.



IZD Tower 21

Der IZD Tower ist das Zentrum eines ganzen Komplexes unmittelbar „hinter“ der UNO-City: Das „Internationale Zentrum Donaustadt“ umfasst neben dem Büroturm mit seinem markanten „Erker“ in 100 m Höhe auch eine Plaza, Geschäfte, Gastronomie, ein Fitnesscenter, Konferenzräume sowie – in einem weiteren Hochhaus – ein Hotel. Der im Jahr 2000 fertiggestellte IZD Tower der Architekten NFOG und Thomas Feiger ist mit etwas über 120 m das höchste Gebäude „Transdanubiens“ – allerdings nur noch bis zur Fertigstellung der Donau City.



Wohnpark Neue Donau 17 19 20

Harry Seidlers „Hochhaus Neue Donau“ verfügt wahrscheinlich über den schönsten Ausblick und die beste Verkehrserschließung von allen Wiener Wohntürmen. Quasi als Brückenkopf der zentralen Donauquerung liegt der 100 m hohe Bau aus dem Jahr 2001 im Rampenbereich der – nicht wahrnehmbaren – Autobahn sowie in unmittelbarer Nähe zur U-Bahn. Die 230 Wohnungen sind durch einen siebengeschoßigen Bürotrakt vom Verkehrslärm der Wagramer Straße abgeschirmt – und wurden so angeordnet, dass selbst stärkerer Wind die Nutzung der Balkone kaum einschränkt.

Mit dem „Wohnpark Neue Donau“ schuf Architekt Harry Seidler 1999 eine gelungene Synthese aus Stadt und Landschaft. Direkt auf der Überplattung der A 22 gelegen, sind alle 530 Wohnungen durch die Schrägstellung der fünf- bis neugeschoßigen Baublöcke zum Wasser hin orientiert.

Im Anschluss an den „Wohnpark Neue Donau“ schufen die Architekten Nehrer und Medek 1999 eine **Volkschule** sowie eine **Sportmittelschule** auf der „Platte“ **Am Kaisermühlendamm**.

Wohnpark Alte Donau 22

Der auffälligste der sechs Wohntürme an der Alten Donau ist wohl „Der runde Wagramer“ von Architekt Gustav Peichl – aufgrund der Fassade mit ihren blauweißen Längsstreifen auch „Obelix Tower“ genannt. Der zylindrische, 60 m hohe Baukörper schließt an die drei weißen Hochhäuser entlang der Kratochwjlestraße an und ist Teil des „Wohnparks Alte Donau“. Hier wurde zwischen 1996 und 1998 erstmals in Wien ein Hochhaus-Cluster ausschließlich für Wohnzwecke errichtet – rund 800 großteils geförderte Wohnungen finden sich in diesem Viertel.

Das 60 m hohe „Punkthaus“ der Architektengruppe Nigst-Fonatti-Ostertag-Gaisrucker (NFOG) umfasst zusammen mit den Türmen von Gustav Peichl und Coop Himmelb(l)au einen kleinen Platz zwischen den beiden Verkehrsbändern Wagramer Straße und U1. Charakteristisch an diesem Wohngebäude ist die Gestaltung der Fassade als bewegliche Metallhaut.

Das technologisch aufwendigste Hochhaus im „Wohnpark Alte Donau“ ist sicherlich der „Wohnturm“ von Coop Himmelb(l)au. Dem 60 m hohen Gebäude ist auf der Südseite ein schräger, nach unten spitz zulaufender Glaskörper vorgelagert, in den – wie in einen Wintergarten – die Balkone und Loggien der Wohnungen hineinragen.

